

Traditioneller Schweinemarkt am Wasserturm Nord | ERINNERUNGEN AN ALT-HALLE.

(Folge 138)

(EB) Die Parcellenstraße, früher zur Dessauer Straße gehölig, war die alte Heer- und Handelsstraße, die bei Oppin über Zörbig nach Dessau führte, gehörte aber auch zu den mittelalterlichen Salzstraßen. Auf ihnen wurde das holländische Salz in die Mark Brandenburg verfrachtet. Die erste Bebauung dieser Straße war ein Gartenlokal an der Mündung der Dessauer Straße in die Ludwig-Wuecherer-Straße. Zuletzt wurde dieses Objekt von der „Hallischen Aktienbrauerei“ bewirtschaftet, deren Stammkunden die Studenten der Universität, ihren Salamander mit der „Dividentenjauche“ dieser Brauerei rieben. Heute finden wir Gebäude der Universität auf den ebenfalls schönen von Kastanien beschatteten Garten. Schon 1680 fuhrn Fahrposten auf dieser Straße nach Dessau. 1890 wurde die Dessauer Straße ausgebaut und damit begann die Bebauung des Roßplatzviertels.

1893 begann man mit dem Bau eines Wasserturmes auf „der“ damals höchstgelegenen Stelle der Stadt. Heute ist dieser Punkt auf dem Landrain / Erthstraße zu finden. Wir geben für das große Vorhaben auf dem Roßplatz Dr. von Schultze-Gallera das Wort, zunächst für den Sotdel des Turmes: „Auf dem harten Material (Diorit, Rochlitzer Porphyr und Eisenschmelzverblendern) entstand der mächtige achteckige und zehn Meter hohe Unterbau mit

Strebepfeilern, der die Räume des Turmwächters und einer Polizeiwache enthielt. Dieser kreisrunde 14,5 Meter hohe Schaft aus gelben Klinker trug die weit ausragende Umarmelung des Hochbehälters aus Eisenschwerk mit einer farbig gemauerten Ausmauerung. Er faßte 1200 Kubikmeter Inhalt und liegt 15 Meter höher über dem alten Wasserturm in der Magdeburger Straße. Das Dach des Turmes ist ein geschweiftes Schieferdach, oben mit ei-

ner Laterne versehen. Der Turm ist 54 Meter hoch und bildet ein bedeutendes Merkmal des Stadtbildes. Sein Durchmesser ist 15 Meter, seine Grundfläche 260 Quadratmeter, die Gesamtkosten betragen 193 985 Mark.“ (Der alte Wasserturm in der Magdeburger Straße, heute Lenin-allee — wurde infolge von Kriegsschädigungen des zweiten Weltkrieges abgebrochen).

Interessant ist, was der „Wasserturm Nord“ in seinen 87 Jahren erlebte.

Da gab es regelmäßig Jahrmärkte, ebenso regelmäßig gab es Schweinemärkte und Pferdennmärkte, die mit den zwanziger Jahren aufhörten. Am südlichen Ende begrenzte das Depot der „Grünen Straßenbahn“ (siehe Folge 121) den Roßplatz. 1914 wurde bei dem Ausbruch des I. Weltkrieges der Platz zur Musterung der Omnibusse des Regierungsbezirkes Merseburg gründlich zerfahren... Doch bleiben wir bei der Musterung der „Hannoverschen

Kurzschnauzen“. Auf dem Schweinemarkt (siehe unsere Fotos), der frü um 7 Uhr am Fuße des Wasserturmes vorstatten ging, fuhrn al Händler von Halle und Umgebun auf, um ihre Tiere zu verkaufen. Und wenn dann der Kaufabschl mit dem Handschlag bekräftigt wu de und die bescheidene Frage kam was eine „Kurzschnauze“ sei, folg prompt die Auskunft: „Det Aas fri nur de Hälfte, un wird trotzdem fett!“ Heinz H. Beyer

